

# Obblatt.

## Amtsblatt für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Miesä und Strebela.

N<sup>o</sup> 26. Dienstag, den 28. Juni 1859.

Miesä, den 26. Juni.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird in einer Correspondenz aus Hannover mitgetheilt, daß in dortigen liberalen Kreisen, in welchen man sich sehr für die endliche Herstellung einer Volksvertretung am Bunde interessire, schon vor längerer Zeit die Idee aufgetaucht sei, deren Verwirklichung durch einen vorläufig freiwilligen, aber regelmäßigen Zusammentritt deutscher Ständemitglieder anzubahnen. Sehr gelegen komme daher das neueste Buch von Max Wirth in Frankfurt über die „deutsche Nationaleinheit“, das denselben Gedanken enthält, und dem die vorkühnliche Ergänzung des Bundesstages ungleich mächtiger erscheint, als die diplomatisch-militärische Stärkung der Centralgewalt.

Wir glauben nun zuvörderst recht gern, daß die Ideen der liberalen Kreise zu Hannover und die Ausführungen der Wirth'schen Broschüre über eine Umgestaltung des Bundesstages wohl begünstigt mögen, es sind dies ja dieselben Ideen, welche in manchen deutschen Ständekammern zu verschiedenen Perioden, in neuester Zeit, aber mit besonderer Betonung zur Sprache gebracht worden sind. Was die Volksvertretung beim Bunde selbst betrifft, so wird dieselbe wohl noch öfters Gegenstand der Besprechung in der Presse sein und wollen wir für heute noch nicht näher darauf eingehen. Es leuchtet wohl überhaupt einem Jeden ein, der sein Vaterland liebt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt am wenigsten geeignet sein dürfte, eine so tief einschneidende, die Parteileidenschaft aufregende und Spaltungen durch alle Schichten der deutschen Bevölkerung hindurch hervorbringende Frage aufzuwerfen, welche nun einmal nicht so leicht zu lösen ist. Versuche zur Lösung derselben sind, — wenn ständen sie nicht noch lebhaft im Gedächtniß? — vor einem Jahrzehent mannigfaltige gemacht worden, ohne nur ein annähernd brauchbares Resultat zu erreichen. Die im Jahre 1848 nach Frankfurt erfolgte Berufung von Vertrauensmännern, denen es weder am Willen noch am Eifer fehlte, ihren Auftrag auszuführen, das Dreikönigsbündniß, die preussische Union, die Dresdner Conferenzen, sie alle vermochten nicht, die Schwierigkeiten zu bewältigen, die sich der Lösung jener Frage entgegenstellten, wenn nicht die wichtigsten materiellen Interessen dabei schonungslos verletzt werden sollten. Wenn nun durchaus kein Anzeichen vorhanden ist, daß die Liberalen seitdem in ihrem politischen Verständniß weiter vorgeschritten seien, was schon daraus hervorgeht, daß sie wieder zu denselben Mit-

teln greifen, um ihre Pläne zu verwirklichen, so einem solchen wiederholten Beginnen ebenso wenig ein erprieslicher Erfolg zu voraussagen. Was nun aber die formelle Seite der Sache betrifft, so drücken sich die „Hamburger Nachrichten“ sehr euphemistisch aus, wenn sie von einem „freiwilligen“ Zusammentritt deutscher Ständemitglieder sprechen. Bei Lichte betrachtet, soll dies so viel heißen, als: Mitglieder der deutschen Kammern — versteht sich Wothauer und Rothe — werden eingeladen, gegen ihre Befugnisse und Rechte und in Niemandes Auftrage dem Bundesstage eine Art Volksvertretung gegenüberzustellen, oder eine neue Art Vorparlament zu bilden. Das ist eine eigenmächtige Anmaßung der wichtigsten Befugnisse, die Auflösung der bestehenden Verfassungen, die Errichtung eines Parlaments in der Form, dem eigentlichen Charakter des Deutschen Bundes, als eines Vereines souveräner Staaten, widerstreben würde, darüber stehen wir nicht zu reden, zu machen, und ebensowenig danach zu fragen, was wohl die Regierungen dazu sagen würden. Vor Allem aber wolle man schließlich nicht vergessen, daß es Louis Napoleon Bonaparte war, welcher dergleichen innere Fragen in der „freien“ französischen Presse zuerst anregen ließ und sich überhaupt die möglichste Mühe gegeben hat, Deutschland gerade jetzt mit solchen Dingen zu beschäftigen, aus welchen Uneinigkeiten entstehen müssen, offenbar in der Absicht, damit er Italien desto ungestörter „sich selbst zurückgeben“ oder „civilisiren“ könne.

Vor der Hand hat es mit einem derartigen Vorparlament wohl noch gute Wege, denn es steht zu hoffen, daß die Regierungen sowohl, wie die Obrigkeit einer jeden einzelnen Stadt, wo das Etablisement verincant werden sollte, einem solchen Beginnen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten werde.

### Politische Wochenschau.

Wien. Nach den nun offiziell bekannnten Nachrichten werden die österreichische Armee und Armeecorps von folgenden Generalen befehligt: I. Armee FML Graf Wimpffen, U. G. v. E. Graf Sall, III. Erzherzog Albrecht, G. v. E., IV. FML Graf Degenfeld, I. Corps FML Graf Lammas, 2. FML Ruzs Liechtenstein, 3. FML Graf von Zanderberg, 4. Erzherzog Karl Ferdinand, FML Graf Stadion, 6. unbefestigt, 7. FML